

Archäologische Sachverhaltsermittlung

Kamp-Lintfort, Dieprahm



Mirko Geisendorf M.A.



archaeologie.de
archaeologie.de

Ute Becker M.A.



ABSCHLUSSBERICHT

zur archäologischen Sachverhaltsermittlung in

Kamp-Lintfort, Dieprahm

im Auftrag der Regio GIS + Planung

Aktivitätsnummer NI 2019/1022

Mirko Geisendorf M.A.

Redaktion: Ute Becker M.A.

März 2019

Drususstraße 4
47441 Moers
Tel.: 02841-367 5221
Fax: 02841-367 0466

INHALTSVERZEICHNIS

EINLEITUNG	3
BISHERIGER KENNTNISSTAND UND HISTORISCHE RAHMENDATEN	3
GEOLOGISCHER UND BODENKUNDLICHER ÜBERBLICK	6
ERGEBNIS	7

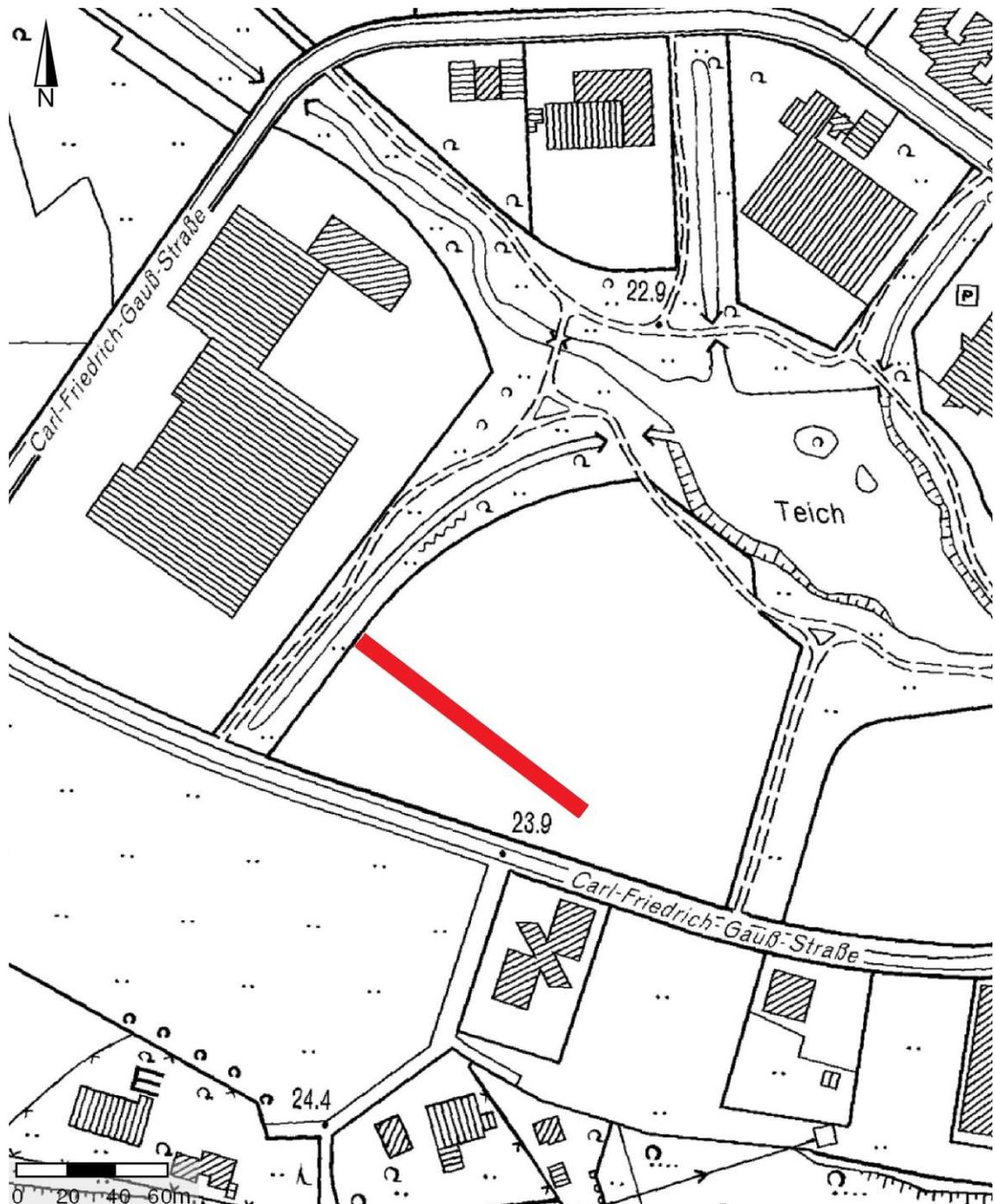


Abbildung 1: Deutsche Grundkarte 1:2000 mit Markierung des Untersuchungsbereichs

EINLEITUNG

Die Regio GIS + Planung plant im Auftrag der Eiling & Partner Planungs-GmbH die Erschließung einer Fläche im Gewerbegebiet Diebrahm (Carl-Friedrich-Gauß Straße) im Süden Kamp-Lintforts. Es ist vorgesehen eine industriell genutzte Halle mit einer Gesamtfläche von ca. 9.940 m² zu errichten.

Im Zuge dessen werden im südlichen Bereich des Neubaus eventuelle Reste der ehemaligen Hofstelle Theisgans angeschnitten. Da die geplanten Erdeingriffe vermutete Befunde der historischen Hofstelle überprägen werden, fordern die Denkmalbehörden eine archäologische Dokumentation der Befunde. Im Rahmen einer archäologischen Sachverhaltsermittlung bis zum Niveau der Baueingriffstiefe sollte im Bereich der südlichen Wand des geplanten Gebäudes untersucht werden, ob und in welcher Form mögliche Befunde vorliegen.

Das LVR – Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland vergab für die Maßnahme die Aktivitätsnummer NI 2019/1022. Die Geländearbeit fand am 14.03.2019 statt.

Die wissenschaftliche Leitung lag bei Mirko Geisendorf M.A., die Vermessung und die Erstellung der digitalen Pläne oblagen Dipl.-Ing. (FH) Eva Augustin.

BISHERIGER KENNTNISSTAND UND HISTORISCHE RAHMENDATEN

Bei der Hofanlage Theisgans handelte es sich um ein Gehöft, das bereits auf der Tranchot-Karte von 1801–1828 verzeichnet ist – allerdings ohne Namensnennung (Abbildung 2). In der Preußischen Uraufnahme (1836–1850) wird der Hof eindeutig als Theisgans bezeichnet (Abbildung 3). Sie zeigt eine dreiseitig geschlossene Hofanlage mit separat stehendem Wohnhaus. Auf dem

Kartenausschnitt der Preußischen Neuaufnahme (1891–1910) wird er unter dem Namen Vinnmannshof geführt (Abbildung 4). Unter diesem Namen erscheinen mehrere Höfe in der unmittelbaren Umgebung, so der unter Denkmalschutz stehende Hof an der Norddeutschlandstraße, was auf eine Übernahme des Theisganshofes durch die Familie Vinnmann verweist. Er zählt zu den von Kloster Kamp abhängigen Höfen und bildete mit benachbarten Höfen eine Hofzeile, die sich topografisch an einer zum Bruch verlandeten Hochflutrinne des Rheins orientiert. Diese spezifische Lage könnte eine Hofgründung im beginnenden späten Mittelalter verweisen.

Die Untersuchung der möglichen Überreste des Hofes könnte einen Aufschluss darüber liefern, wann die tatsächliche Gründung des Hofes stattfand. Ein Bezug zu der hochmittelalterlichen Bruchkolonisation der Gegend kann nicht ausgeschlossen werden.



Abbildung 2: Auszug aus der Tranchot-Karte (1801-1822) mit Markierung der Hofanlage.



Abbildung 3: Auszug aus der Preußischen Uraufnahme (1836–1850) mit Markierung der Hofanlage.

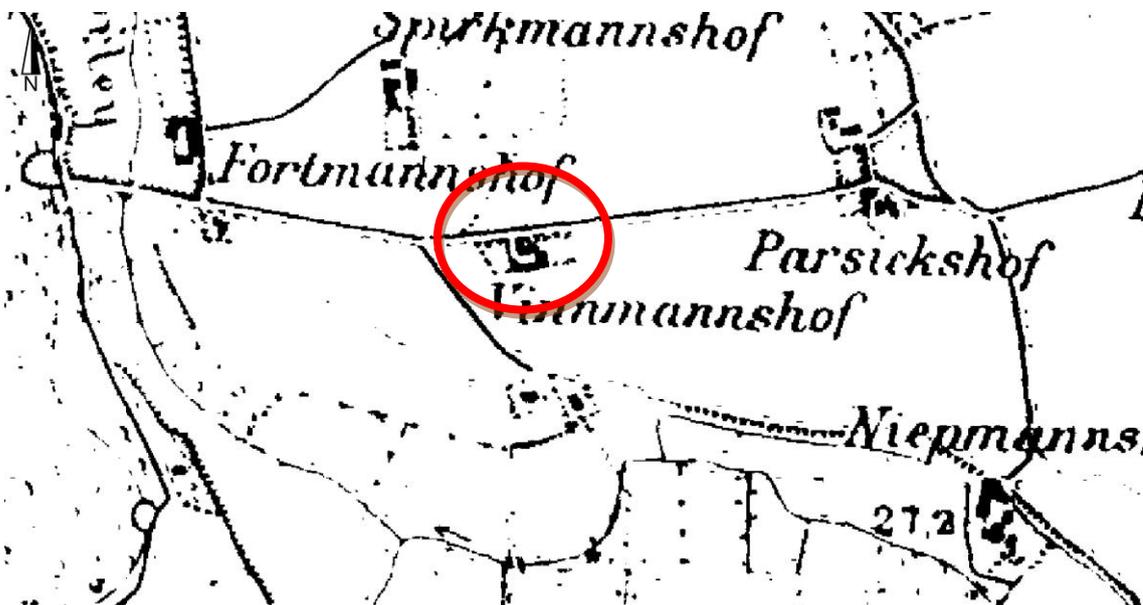


Abbildung 4: Auszug aus der Preußischen Neuaufnahme (1891–1910) mit Markierung der Hofanlage.

GEOLOGISCHER UND BODENKUNDLICHER ÜBERBLICK

Die untersuchte Fläche liegt am südlichen Ortsrand von Kamp-Lintfort im Niederrheinischen Tiefland. Unter dem 0,2 m mächtigen Mutterboden lag ein etwa 0,20 m starker Mischhorizont aus Verfüllmaterial. In einem nahezu ungestörten Bereich des Arbeitsbereiches wurde eine Geosondage dokumentiert, welche zeigte, dass unter der Verfüllschicht gewachsener Boden angetroffen wurde (Abbildung 5). Es gab vor Beginn der Geländearbeiten keine Hinweise auf künstliche Bodenaufträge bzw. Bodenverlagerungen.



Abbildung 5: Geosondage St. 4.

ERGEBNIS

Es wurde ein Suchschnitt von ca. 75 Metern Länge und einer Breite von 1,6 bis 2 Metern angelegt. In dem in NW-SO- Richtung aufgezogenen Suchschnitt St. 4 die oben dargelegte Geosondage St. 3 aufgenommen. Das archäologische Planum wurde dabei auf Höhe der geplanten Baueingriffstiefe angelegt. Dadurch war mitunter lediglich eine Ausschachtung von 0,4 m unter GOK möglich. Archäologischen Befunde wurden nicht aufgedeckt. Vielmehr wurde in der westlichen Hälfte des Arbeitsbereiches St. 3 Ziegelschutt- und Verfüllschichten erkannt (Abbildung 6). Da die erwartete Hofanlage Theisgans sich in diesem Bereich befand, ist anzunehmen, dass sich hierbei um Abrisspuren des Hofes handelt. Im östlichen Teil der Fläche St. 3 traten deutlich weniger Ziegelspuren zutage (Abbildung 7).



Abbildung 6: Planum vom Arbeitsbereich St. 3.



Abbildung 7: Planum vom Arbeitsbereich St. 3.

Im der Untersuchungsfläche konnte bis auf die Baueingriffstiefe keine archäologischen Befunde angetroffen werden. Die Fundstelle Hofanlage Theisgans wurde eventuell lediglich in Form von Abriss- und Schuttresten direkt unter dem Mutterboden angetroffen. Baustrukturen ließen sich allerdings nicht erkennen.